

Gesellschaftsorgane

Verwaltungsrat

André Moro, Präsident
Hans A. Renfer, Vizepräsident
Urs Balzli, Mitglied
Daniel Gross, Mitglied
Anton Stauffer, Mitglied
Franz Weibel, Mitglied

Revisionsstelle

UFB Treuhand AG, Nidau

Geschäftsstelle



Gottfried Bossi
Geschäftsführer



Andrea Spahr
Technische
Mitarbeiterin



**Christine
von Gunten**
Kaufmännische
Angestellte



Verena Fenten
Kaufmännische
Angestellte



Erwin Schwab
Mitarbeiter
Aufarbeitungsplatz
Rehhag



Markus Hostettler
Verantwortlicher
Aufarbeitungsplatz
Rehhag



Lignocalor AG

Rehhagstrasse 154a
3018 Bern
Telefon +41 31 751 20 03
info@lignocalor.ch
www.lignocalor.ch



22. GESCHÄFTSBERICHT 2013/14

Lignocalor AG

Vorwort des Präsidenten

Aufbauen und optimieren: Das hiess es für die Lignocalor AG auch im Geschäftsjahr 2013/14. Eine der wichtigsten Arbeiten neben dem Tagesgeschäft war für unser Team die Einführung des neuen Systems Winforst Pro für die Logistik- und Energieabrechnung. Es ersetzte die bisherige Lösung IFIS UNO. Der Verwaltungsrat war sich der Risiken der Umstellung bewusst. Erfreut konnte er aber zur Kenntnis nehmen, dass die Einführung des Systems ohne Probleme bei der Lieferung und der Abrechnung von Energieholz gelang und die erwarteten Verbesserungen bei der Anwendung eingetreten sind. Das System wird weiter optimiert und mit neuen Funktionalitäten ausgestattet. Trotz der Systemführung und der damit verbundenen Mehrbelastung für das Team belieferten wir alle Kunden zuverlässig mit Energieholz – termingerecht und mit den bestellten Mengen. Diesen Erfolg verdanken wir auch dem grossen Einsatz des Systemlieferanten.

Vision und Strategie festgelegt

In den ersten beiden Lieferjahren mit Vollbetrieb sammeln wir viele Erfahrungen. Auf Basis dieser wichtigen Erkenntnisse setzte sich der Verwaltungsrat mit der Strategie des Unternehmens auseinander. In einem Workshop im Frühjahr 2014 definierten wir die Vision und die strategischen Stossrichtungen. Ebenso bildete das Thema Personal einen Schwerpunkt unserer Diskussionen. Die Lignocalor AG soll die führende Unternehmung für Energieholz im Espace Mittelland bleiben und durch Neukunden auf eine «gesunde» Art weiterwachsen. Nebst der Festigung des Stammgeschäfts gehört die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen genauso zu den Zielen. Die Lignocalor AG positioniert sich auch künftig als zuverlässiger Partner für Kunden und Lieferanten: als Unternehmung, die eine faire Preispolitik für die Kunden sowie die Aktionäre und Waldbesitzer betreibt.

Umzug mit grossen Vorteilen

Um unsere Effizienz zu steigern und unseren Ressourceneinsatz zu verbessern, fällten wir im Geschäftsjahr 2013/14 einen wichtigen Entscheid: Den bisherigen Hauptsitz in Rosshäusern geben wir auf. Stattdessen sollen unsere Büroarbeitsplätze ins Rehlag-Areal integriert werden – in unmittelbarer Nähe zu unserem Aufarbeitungsplatz. Die Vorteile des neuen Standortes überwiegen klar die Wehmut, die landschaftlich sehr attraktive Gegend in der Fluh verlassen zu müssen und in den eher industriellen Standort Rehlag umzuziehen. Die Planung für diesen wichtigen Schritt ist dank der grossen Unterstützung der Mitarbeitenden bereits abgeschlossen, sodass der eigentliche Umzug im neuen Geschäftsjahr mit Sicherheit speditiv verlaufen wird.

Ich danke unseren vielen Kunden und Partnern für die gute Zusammenarbeit und unseren Mitarbeitenden für ihren tatkräftigen Einsatz, den sie in nicht immer einfachen Zeiten geleistet haben. Ein herzliches Dankeschön gilt genauso meinen Kollegen im Verwaltungsrat, die sich mit grossem Engagement für die positive Entwicklung des Unternehmens einsetzen. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

André Moro, Präsident des Verwaltungsrates

Bericht über das Geschäftsjahr

Holzversorgung der Energiezentrale Forsthaus

Am 8. August 2013 begann die erste volle Saison mit Lieferungen in die Energiezentrale Forsthaus (EZF). Gut zehn Monate später – am 12. Juni 2014 um 13.45 Uhr – verliess der letzte Holztransporteur die Zentrale in Bern. Damit war die Saison abgeschlossen.

Am 29. Januar sowie am 27. Mai konnten wir aus technischen Gründen kein Holz anliefern. Die wenigen kleineren Unterbrüche bei der Versorgung der EZF meldeten wir jeweils frühzeitig den Lieferanten. So waren keine Umleitungen ins Rehlag-Areal nötig.

Während dieser ersten Saison erreichten wir folgende Monatslieferungen:

August	14 805 SRm	oder	12 614 MWh	Anlieferungen:	273
September	18 747 SRm	oder	15 673 MWh	Anlieferungen:	295
Oktober	19 427 SRm	oder	16 377 MWh	Anlieferungen:	308
November	18 890 SRm	oder	16 359 MWh	Anlieferungen:	286
Dezember	20 752 SRm	oder	17 743 MWh	Anlieferungen:	315
Januar	23 597 SRm	oder	19 680 MWh	Anlieferungen:	357
Februar	19 462 SRm	oder	15 979 MWh	Anlieferungen:	283
März	12 477 SRm	oder	10 069 MWh	Anlieferungen:	181
April	12 667 SRm	oder	10 590 MWh	Anlieferungen:	189
Mai	17 530 SRm	oder	14 533 MWh	Anlieferungen:	271
Juni	3 739 SRm	oder	2 969 MWh	Anlieferungen:	61

Für die Wald- und Landschaftspflegeholz-Lieferungen waren 35 Lieferanten und für das Altholz sechs Recyclingfirmen zuständig. Wir konnten alle Vertragslieferanten berücksichtigen und in die Holzlieferungen einbeziehen.

Das Ziel der Mischung mit 70% naturbelassenem Holz und 30% Altholz haben wir fast erreicht. Übers ganze Geschäftsjahr gesehen wurden 71,1% naturbelassenes Holz und 28,9% Altholz energetisch genutzt. Im kommenden Geschäftsjahr müssen sich die Anteile gemäss Bestellung von Energie Wasser Bern auf je 50% einspielen.

Die Anlieferung erfolgte ausschliesslich durch LKW mit einem Fassungsvermögen von 28 bis 90 Schüttraummeter (SRm). Dabei erwiesen sich die Schubboden-LKW mit Hubverschluss als die geeignetsten – auch wegen der geringeren Staubentwicklung beim Ablad.

Verbesserungspotenzial besteht noch bei den Anliefererscheinungen, welche die Transporteure bei der Eingangswaage einlesen. Unser Kontrolleur Michael von Fischer schulte die Lastwagenfahrer bezüglich Genauigkeit der Eingaben und wies sie auf die Ordnung am Abladeplatz hin. Die Anstellung dieses Fachmanns lohnte sich zudem für die Qualitätsbeurteilung der angelieferten Ware. Daher behalten wir die Funktion in der kommenden Saison bei.

Von Anfang an massen wir bei jeder Ladung die Feuchte. Hier gibt es in der Ausführung noch Mängel zu korrigieren. Bei allen Ladungen nahm unser Kontrolleur zusätzliche Feuchte-

messungen mit zwei verschiedenen Systemen vor. Unser Berater Peter Hofer verglich diese Datenreihen Ende Saison. Er stellte bei der Darrtrocknung eine Übereinstimmung mit den Messungen von Energie Wasser Bern fest. Beim BMA-Gerät muss noch eine Justierung vollzogen werden.

In Zukunft unterzeichnen wir keine neuen Holzlieferverträge mehr für die EZF; es ist genügend Brennmaterial in den Wäldern vorhanden. Der Holzliefervertrag mit der aufgelösten Aareholz AG, welche die Aktien zurückgab, wurde gekündigt. Mit einzelnen Aktionären des ehemaligen Unternehmens streben wir einen neuen Vertrag an.

Aufarbeitungsplatz Rehlag

Im ersten vollen Geschäftsjahr nahmen unsere Mitarbeiter im Rehlag-Areal folgende Mengen naturbelassenes Material an:

- 140 Tonnen Grünmaterial, das nicht der Verbrennung zugeführt werden konnte
- 505 Tonnen Holz mit einem Durchmesser bis 20 cm
- 105 Tonnen Holz mit einem Durchmesser von mehr als 20 cm

Daraus resultierten verschiedene Geschäfte: Das Grünmaterial lieferten wir in 23 Containern an die Kompostierung, 1300 SRm Holzschnitzel deponierten wir in der Halle im Rehlag-Areal und 100 Tonnen Holz von einem Durchmesser bis 20 Zentimeter verkauften wir weiter. Direkt in die Halle angeliefert und eingelagert wurden 23 727 SRm gehackte und geschredderte Holzschnitzel. Aus der Halle lieferten unsere Transporteure 17 308 SRm in die EZF. Diese Mengen stammen von 120 Kunden. Hier ist eine Steigerung gegenüber der ersten Saison ersichtlich.

Im Geschäftsjahr 2013/14 gab es acht Hackeinsätze: Sechs Mal kam die Hadorn Forst GmbH mit ihrem Hacker auf das Rehlag-Gelände, zwei Mal die Firma Lüthi Transporte. Für die Zukunft streben wir eine eigene Lösung für die Hack- und Schredderarbeiten an.

Erstmals befuhren wir das Holzschnitzeldepot mit dem grossen Pneulader. Die Auswirkungen auf die Qualität des





Halle des Aufarbeitungsplatzes Rehlag

Brennmaterials können wir im kommenden Geschäftsjahr beurteilen.

Herkömmliche Anlagen

Zu den bisherigen Anlagen kam eine weitere hinzu: ein Wärmeverbund von Energie Wasser Bern in Zollikofen. Dennoch konnten wir insgesamt nicht mehr Holzschnitzel liefern, weil zehn unserer Anlagen weniger Waldhackschnitzel bezogen als im Vorjahr – eine Folge des milden Winters. Die Holzbereitsteller sollten solchen Schwankungen Rechnung tragen und nicht von einem immer höheren Bedarf ausgehen.

Bei sämtlichen Anlagen wurde das Holz in einem Einzugsgebiet von rund zehn Kilometern bezogen und angeliefert. Erfreulicherweise gab es keine nennenswerten technischen Probleme; alle Anlagen liefen normal. Zwei neuere Heizungen erreichen zwar noch nicht den erwarteten Wirkungsgrad. Diese Anfangsschwierigkeiten sollten im kommenden Winter jedoch behoben sein.

Personelles

In personeller Hinsicht erlebten wir ein bewegtes Geschäftsjahr. Unsere stellvertretende Geschäftsführerin Andrea Spahr war ab dem 1. Februar 2014 bis Ende des Geschäftsjahres (30. Juni 2014) im Mutterschaftsurlaub. Über eine Personalvermittlung stellten wir per 1. Dezember 2013 Béatrice Luginbühl als Buchhalterin ein. Sie arbeitete bis Mitte April 80% fürs uns und danach bis Ende Juli 20%. Wegen dieser Pensenreduktion rekrutierten wir über denselben Personalvermittler Yves Tschumper. Er unterstützt uns seit Anfang April mit einem 60%-Pensum.

Für die Kontrolle der Holzlieferungen in die EZF beschäftigten wir vom 6. Januar bis am 29. Mai 2014 den frühpensionierten Förster der Burgergemeinde Bern, Michael von Fischer. Durch seinen Einsatz konnten wir die Feuchtigkeit der

einzelnen Ladungen mit drei verschiedenen Messungen vergleichen.

Christine von Gunten (100%), Verena Fenten (40%) und Markus Hostettler (100%) waren das ganze Jahr festangestellt. Erwin Schwab unterstützte uns weiterhin als Aushilfe im Rehlag-Areal. Am 23. Mai wurde Gottfried Bossi an den Halswirbeln operiert. Deshalb war er im Juni zu 100% und danach bis zum 29. Juli zu 50% arbeitsunfähig.

Projekte

Während des ganzen Geschäftsjahres erhielten wir immer wieder Offertanfragen für neue Wärmeverbünde. Bei einigen Offerten stehen die Erfolgchancen gut, bei anderen wurden wir lediglich als «Zahlenlieferant» benutzt. Diese Arbeiten und Beratungen nahmen einen beträchtlichen Teil der Arbeitszeit des Geschäftsführers in Anspruch.

Die Einführung der neuen Software startete zu Beginn des Geschäftsjahres 2013/14 und dauerte bis zu dessen Ende. Alle Mitarbeitenden beurteilen dieses Arbeitsinstrument positiv. Die Verarbeitung, die Rechnungsstellung und die Kontrollen über das neue System funktionieren gut. Einige Verbesserungen stehen noch an und werden im kommenden Jahr erledigt. In Angriff genommen haben wir zudem das Betriebskonzept für den Aufarbeitungsplatz Rehlag. Durch die grossen Anlieferungen, vor allem im Frühling, muss das erdachte Konzept allerdings bereits im ersten Jahr hinterfragt werden.

Die Planung, wie wir unser Büro von Rosshäusern ins Rehlag-Areal verlegen, ist abgeschlossen. Der Umzug findet im kommenden Geschäftsjahr statt.

Geschäftsgang

Trotz der Wechsel im Personalbereich und der Anstellungen über eine Personalvermittlung erledigten wir alle laufenden administrativen Arbeiten. Zurückgestellt haben wir Archivierungen und Gliederungen in der EDV.

Wegen des sehr milden Winters verbrauchten die meisten Anlagen weniger Brennstoff als gewöhnlich. Trotzdem überstieg die gelieferte Holzmenge zum ersten Mal seit dem Bestehen unseres Unternehmens die Marke von 200 000 SRM. Nach wie vor lagert in den Wäldern viel Holz, weshalb wir laufend weitere Angebote erhalten. Eine Steigerung unserer Kapazität ist sicher noch möglich, zumal sich unsere Arbeit im Aufarbeitungsplatz Rehlag positiv entwickelt.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 rechnen wir mit einem nochmals deutlich erhöhten Mengenvolumen von rund 240 000 MWh. So plant Energie Wasser Bern, für die EZF eine Energiemenge von mehr als 200 000 MWh zu beziehen. Da sich die Energiemenge der EZF ab dem neuen Geschäftsjahr je hälftig auf naturbelassenes Holz und Altholz aufteilt, müssen wir vor allem den Anteil an Altholz-Energie stark hochfahren. Bei den kleineren und mittleren Anlagen planen wir eine Ausweitung der bedienten Feuerungen. Hier besteht bei der Energiebezugsmenge immer eine erhebliche Unsicherheit aufgrund der Witterung und der Feuerführung der Anlagen.

Nutzung des Rehlag-Areals

Die beiden wichtigen Funktionen des Rehlag-Areals im Verhältnis zur EZF, nämlich Reservehaltung und kurzfristige Aufnahme von Überschussmengen, haben sich im vergangenen Geschäftsjahr gut eingespielt. Nachdem wir deutlich mehr Landschaftspflegeholz und kurzfristig nicht absetzbare andere Holz mengen entgegengenommen haben, gehen wir nun neue Herausforderungen an. Noch besteht ein grosses Potenzial beim Landschaftspflegeholz. Die in der Rehlag-Halle gelagerten Holz mengen müssen wir aber regelmässig umschlagen, weil sonst mit einem erheblichen Wertverlust zu rechnen ist.

Da die Halle nicht für eine Materialbewirtschaftung nach dem Prinzip «first in – first out» eingerichtet ist, sind neue Konzepte gefragt. Dabei haben wir die von Energie Wasser Bern geforderte Vorratshaltung zu gewährleisten. Insbesondere müssen wir prüfen, ob für einen effizienten Betrieb in der Halle weitere Einrichtungen notwendig sind.

Ausserdem lohnt es sich abzuklären, wo zusätzliche Lagerkapazitäten für den Betrieb künftig Vorteile bieten könnten. Dabei ist zu unterscheiden zwischen Rohholz- und Schnitzzellagern. Letztere sind bezüglich Qualitätserhaltung anspruchsvoller. Liegt der Wassergehalt zu hoch, droht ein Verlust an Trockensubstanz und damit an Brennwert. Wir müssen sicherstellen, dass mit der Lagerbildung kein höherer Aufwand entsteht. Denn jede weitere Manipulation verursacht Kosten, die kaum durch Gewinn an Brennwert aufgewogen werden. Es sollten also Einsparungen in den betrieblichen Abläufen oder deutliche Verbesserungen bei der Liefersicherheit resultieren.

Übernahme der Holzlager

Aus verschiedenen Gründen bereiten wir ein Konzept für die systematische Übernahme der gemeldeten Holzlager vor. Zum einen geht es darum, Energiemengen, Lagercharakteristiken und Qualität des Energieholzes systematisch festzuhalten. Für den Disponenten ergibt sich daraus eine erhöhte Planungssicherheit. Zum anderen bildet die Lagerübernah-

me eine wichtige Grundlage für die Abrechnung nach Lieferung der Holz mengen. Darüber hinaus wollen wir erreichen, dass die Qualität des Energieholzes durch die Lagerung verbessert und nicht verschlechtert wird. Lieferanten, die ungeeignete Lager angelegt haben, können wir vor Ort instruieren. Einzelne Vorkommnisse weisen zudem darauf hin, dass hie und da auch im Interesse der Sicherheit interveniert werden muss.

Personelle Kapazitäten

Im Laufe des vergangenen Jahres hat sich gezeigt, dass die Kapazitäten der Geschäftsstelle knapp bemessen sind. Einerseits geht es darum, die administrativen Prozesse noch konstanter abzuwickeln. Hier fassen wir einen moderaten Ausbau ins Auge. Für die geplante Ausweitung der Aktivitäten gemäss unserer Strategie wollen wir andererseits auch die Führungskapazitäten erweitern.



Bilanz per 30. Juni 2013 in CHF

	30.06.2013	30.06.2012
Aktiven		
Total Umlaufvermögen	1 247 736.40	1 128 409.22
Total Anlagevermögen	1 802 500.00	518 000.00
TOTAL AKTIVEN	3 050 236.40	1 646 409.22
Passiven		
Total Fremdkapital	1 826 408.69	710 161.57
Total Eigenkapital	1 223 827.71	936 247.65
TOTAL PASSIVEN	3 050 236.40	1 646 409.22

Detaillierte Bilanz unter www.lignocalor.ch

Erfolgsrechnung 2012/2013 in CHF

	30.06.2013	30.06.2012
Betriebsertrag		
Erlös aus Lieferungen und Leistungen	6 105 242.21	921 853.45
Total Betriebsertrag	6 105 242.21	921 853.45
Material- und Warenaufwand		
Aufwand für Material, Waren und Drittleistungen	4 522 630.00	752 482.39
Total Material- und Warenaufwand	4 522 630.00	752 482.39
BRUTTOGEWINN	1 582 612.21	169 371.06
Betriebsaufwand		
Personalaufwand	430 725.47	249 881.14
Raumaufwand	121 128.00	46 922.00
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	15 117.04	2 762.08
Versicherungen, Gebühren	15 804.71	904.55
Verwaltungs- und Informatikaufwand	80 085.45	43 938.30
Werbeaufwand	27 594.54	14 689.22
übriger Betriebsaufwand	819.61	901.82
Total Betriebsaufwand	691 274.82	359 999.11
BETRIEBSGEWINN	891 337.39	-190 628.05
Finanzertrag und -aufwand		
Finanzaufwand	43 139.42	285.00
Finanzertrag	622.60	3 159.90
Total Finanzerfolg	-42 516.82	2 874.90
Abschreibungen		
Abschreibungen	592 230.91	8 254.97
Total Abschreibungen	592 230.91	8 254.97
Ausserordentlicher Erfolg		
Ausserordentlicher Aufwand	0.00	0.00
Ausserordentlicher Ertrag	35 290.00	0.00
Total ausserordentlicher Erfolg	35 290.00	0.00
Jahresgewinn vor Steuern	291 879.66	-196 008.12
Steuern	4 299.60	-3 730.15
JAHRESGEWINN	287 580.06	-192 277.97

Revisionsbericht

